

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelvertrieb-Stecken und in der Expedition bei Abnahme von Bloß monatlich K 1.50.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, N. St. Telefon Nr. 68.

# Polser

# Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) nehmen entgegen: die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, N. St., die Buchdruckerei W. Clapis (J. Krmpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen E. Wahler und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Polser, Mittwoch, 7. März 1906.

= Nr. 141. =

## Drahtnachrichten

des „Polser Morgenblattes“.

### Abgeordnetenhaus.

Wien, 6. März. (R.-B.) Die Regierung unterbreitete ein Gesetz, betreffend die Beitragsleistungen zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten im Jahre 1906. Der Präsident widmet dem Abgeordneten Combi einen ehrenvollen Nachruf. Das Haus verhandelt die Dringlichkeitsanträge, betreffend die Vorfälle in Ruzhioiw.

Wien, 6. März. (R.-B.) In Begründung der Dringlichkeit ihrer Anträge beklagen die Abgeordneten Romanczuk und Breiter, daß die Gewehrhalven ohne vorherige Aufforderung abgegeben wurden, bedauern die ungerechtfertigten Verhaftungen sowie die konstanten Provokationen des ruthenischen Volkes. Abgeordneter Daszynski als dritter Dringlichkeitsantragsteller greift heftig den früheren sowie den gegenwärtigen Statthalter von Galizien an. Alle guten Absichten der Zentralregierung, ja selbst auch der Landesregierung scheitern an der Allmacht des polnischen Klubs, die hoffentlich durch die Wahlreform wird gebrochen werden, so daß die Möglichkeit geschaffen wird zu einer dauernden Autonomie der Nation und des Landes.

Minister des Innern Graf Bylandt-Rheidt gibt eine authentische Darstellung der Ereignisse in Ruzhioiw, aus der hervorgeht, daß den behördlichen Organen der Vorwurf eines unkorrekten Vorgehens nicht gemacht werden könne. Was speziell den Waffengebrauch betrifft, wurde derselbe, wie zweifellos feststeht, durch das gewalttätige und aggressive Verhalten der Menge herbeigeführt und erfolgte erst, als alle Abmahnungen nichts gefruchtet hatten und den behördlichen Organen zur Wiederherstellung der Ordnung kein anderes Mittel übrig geblieben war. Der Minister glaubt den Grund für diese bedauerlichen Vorfälle darin zu erblicken, daß noch immer nicht die Bevölkerung von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß die gesetzlichen und behördlichen Anordnungen geachtet werden müssen.

Die Ausführungen des Ministers des Innern wurden durch wiederholte lärmende Protestrufe der Sozialdemokraten und Ruthenen unterbrochen. Als erster Redner in der Debatte ergreift Abgeordneter David von Abrahamowicz das Wort. (Anhaltende Zwischenrufe der Sozialdemokraten, welche von den Mitgliedern des Polenklubs erwidert werden. Vizepräsident Kaiser gibt wiederholt das Glockenzeichen und ersucht um Ruhe. Die Ausführungen Abrahamowicz werden unausgesetzt durch laute Zwischenrufe unterbrochen.) Es ergreift das Wort Abgeordneter Moyja.

Wien, 6. März. (R.-B.) Die Abgeordneten Abrahamowicz und Moyja schreiben die Schuld an den Vorfällen dem gewissenlosen Treiben der Agitatoren zu, welche die Bevölkerung aufhetzen und wiesen die gegen den Polenklub und gegen die galizische Beamtenchaft erhobenen Vorwürfe der Antragsteller zurück. Das Haus erkannte dem Antrage Romanczuk auf Einleitung einer strengen Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen die Dringlichkeit zu und nahm den Antrag auch in namentlicher Abstimmung mit der vom Abg. Dzieduszycki beantragten Aenderung an, wonach die Untersuchung nicht, wie Romanczuk verlangte, von unparteiischen Organen, sondern von der kompetenten Behörde geführt werden soll. Das Haus begann sodann die Beratung über das Auskultantengesetz. Nächste Sitzung morgen.

### Zur Wahlreform.

Wien, 5. März. (R.-B.) Der Polenklub nahm in einer bis Mitternacht dauernden Sitzung eine Resolution an, welche besagt: Der Klub anerkennt die Notwendigkeit einer Wahlreform im Sinne des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechtes, der Regierungsentwurf sei jedoch unannehmbar, weil die für Galizien vorgegebene Mandatszahl zu gering sei und weil die Vorlage die Länderautonomie nicht erweitert.

### Großfeuer.

Prag, 6. März. (R.-B.) Blättermeldungen zufolge steht die große Schafwollfabrik der Firma Bonwill & Co. in Senftenberg seit den ersten Morgenstunden in Flammen.

## Der König von Griechenland in Wien.

Wien, 6. März. (R.-B.) Der Kaiser stattete heute um 1 Uhr nachmittags dem Könige von Griechenland einen Besuch ab, der  $\frac{3}{4}$  Stunden währte.  $\frac{1}{4}$  Stunde später erschien der König von Griechenland in der Hofburg und gab seine Karte für den Kaiser ab.

### Ungarn.

Budapest, 6. März. (R.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, betreffend das Insleben-treten des Handelsvertrages mit Belgien mit 1. März. In der Einleitung wird auf die außerordentlichen Zustände hingewiesen, welche die Veröffentlichung der Rotverordnung notwendig machen.

Budapest, 6. März. (R.-B.) Der leitende Ausschuß der Koalition nahm den Austritt des Barons Desjyder Banffy zur Kenntnis, ebenso den heute angezeigten Austritt des Abg. Karl Cötvös. Wie verlautet, motivierte Cötvös seinen Austritt damit, daß zwischen ihm und der Koalition schon einige Zeit in mehreren Punkten Meinungsverschiedenheiten obwalten und daß er es bei der heutigen schwierigen Situation für gefährlich halte, wenn Differenzen zwischen den Führern bestehen.

Debreczin, 6. März. (Ung. Bur.) Der königl. Kommissär Kaszady erschien heute vormittags, von einer Eskadron Husaren und 20 Gendarmen begleitet, im Komitatshause, wo er dem Vizegespanstellvertreter sein Ernennungsdekret vorwies. Der Vizegespanstellvertreter ersuchte den königl. Kommissär, daß die Gendarmerie vom Komitatshause abziehe; er garantierte für dessen persönliche Sicherheit. Hierauf zogen die Gendarmen ab. Der königl. Kommissär begab sich nun in die Wohnung des Obergespanns, wo er sein Amtssotal haben wird. Sodann begab sich der königl. Kommissär ins Stadthaus, welches inzwischen von Gendarmerie besetzt worden war, wies dem Bürgermeister sein Ernennungsdekret vor und fragte ihn, ob er gewillt sei, den Beratungssaal zu öffnen und die Municipalversammlung einzuberufen. Der Bürgermeister erwiderte, daß ihm dies verboten sei. Der königl. Kommissär erklärte hierauf, er werde den Bürgermeister im dringlichen Wege zum Gehorjam auffordern.

### Ausstand.

Temesvár, 6. März. (Ungarisches Bureau.) In der Gemeinde Kis-Szent-Miklós traten gegen 300 landwirtschaftliche Arbeiter in den Streik und veranstalteten einen Demonstrationszug. Da sie der Aufforderung der Behörde, die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht Folge leisteten, wurden sie von der Gendarmerie auf ihre Arbeitsplätze zurückgeführt.

### Die Vorgänge in Rußland.

Odessa, 5. März. (R.-B.) Anarchisten drangen in eine Bäckerei ein, bemächtigten sich der Kassa mit 150 Rubeln und entflohen mit der Beute. Als sie verfolgt wurden, schleuderte ein junges Mädchen, das sie begleitete, eine Bombe, wodurch eine vorübergehende Person tödlich verletzt wurde. Die Schuldigen entkamen.

Petersburg, 6. März. In der Gesetzesammlung werden Erlässe veröffentlicht, durch welche eine Anzahl von für die römisch-katholische Religion geltenden Bestimmungen abgeändert werden. Es wird unter anderem das Recht der Generalgouverneure in Gegenden des Nordens, des Südens und Westens abgeschafft, aus eigener Machtvollkommenheit Klöster zu schließen. Ferner wird die Erlaubnis zur Abhaltung von Prozessionen gewährt. Weiters werden die Dienstbefugnisse der Priester bedeutend ausgedehnt.

Petersburg, 6. März. (R.-B.) Heute wurde ein kaiserliches Manifest veröffentlicht, worin der Abschluß der legislativen Arbeiten für die Reorganisation des Reichsrates und für die im Manifeste vom 30. Oktober angekündigte Aenderung in der Zusammensetzung der Duma bekannt gegeben wird. Die Sessionen der Duma und des Reichsrates, welche letzterer aus zur Hälfte vom Kaiser ernannten und zur Hälfte vom Volke gewählten Mitgliedern bestehen wird, werden jedes Jahr durch einen kaiserlichen Ukas einberufen und vertagt werden. Die Duma und der Reichsrat haben gleiche gesetzgeberische Gewalt und gesetzgeberische

Initiative sowie das gleiche Recht, an die Minister Anfragen zu stellen. Jeder Gesetzentwurf muß, bevor er zur kaiserlichen Sanktion unterbreitet wird, sowohl von der Duma als auch vom Reichsrat genehmigt werden. Das Manifest kündigt an, daß die Ausarbeitung von Finnland und Rußland gleichzeitig betreffende Gesetze durch ein besonderes Gesetz festgestellt werden wird und schließt mit den Worten: Der Kaiser hofft zuversichtlich, daß die Teilnahme der Vertreter des Volkes an der Gesetzgebung zur wirtschaftlichen Wohlfahrt beitragen und die Einheit Rußlands stärken werde. Gleichzeitig mit dem Manifest wurde ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht, welcher das neue Gesetz über die Zusammensetzung des Reichsrates und der Duma enthält. Die Mitglieder des Reichsrates werden auf 9 Jahre gewählt und zwar so, daß alle drei Jahre ein Drittel der Mitglieder erneuert wird. Die Mitglieder müssen das 40. Lebensjahr zurückgelegt haben und ein Maturitätszeugnis besitzen. Der Präsident und der Vizepräsident des Reichsrates werden vom Kaiser ernannt. Die gewählten Mitglieder des Reichsrates erhalten für die Dauer der Session eine Vergütung von 25 Rubel täglich. Die Sitzungen des Reichsrates und der Duma werden öffentlich sein. Der Schluß der Debatte kann durch einfache Majorität ausgesprochen werden. Weder der Reichsrat noch die Duma haben das Recht, Deputationen und Bittsteller zu empfangen. Das von beiden Häusern beschlossene Gesetz wird vom Präsidenten des Reichsrates zur Sanktion unterbreitet werden. Die Mitglieder beider Häuser genießen für die Dauer der Session persönliche Immunität.

Lodz, 6. März. (R.-B.) Heute wurde wieder ein Polizeiaufseher erschossen.

### Zugsentgleisung.

Scharlow, 5. März. (Meldung der Vet. Tel.-Agent.) In der Station Jantsewe entgleiste heute ein Zug, wobei 8 Waggons und die Lokomotive zertrümmert, sowie 4 Personen getötet und 8 andere verletzt wurden.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. März. (R.-B.) Die Budgetkommission nahm mit großer Majorität die Novelle zum Flottengesetz aus dem Jahre 1900 an, wonach der Schiffsbestand bei der Auslandflotte um 5 große Kreuzer und bei der Materialreserve um 1 großen Kreuzer vermehrt werden soll. Die Budgetkommission genehmigte ferner gegen die Stimmen der Sozialdemokraten den Regierungsantrag, betreffend Deplacementsvergrößerungen bei einer Anzahl von Schiffsbauten und bewilligte die im Etat für 1906 geforderten drei großen Kriegsschiffe, nämlich 2 Linienfahrer zu 18.000 Tonnen und 1 großen Kreuzer zu 15.000 Tonnen.

### Frankreich.

Paris, 6. März. (R.-B.) Die Kammer verhandelte in ihrer Vormittagsitzung das Marinebudget. Dep. Bienaimé warf der Marineverwaltung vor, daß sie kein Programm besitze und die Gelder der Steuerträger vergeude. Redner beantragt eine Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert wird, einen Gesamtplan vorzulegen, organische Gesetze vorzubereiten und ein Flottenprogramm zu entwerfen. Die Debatte wird nachmittags fortgesetzt werden.

### Marokkokonferenz.

Algeciras, 5. März. (Agence Havas.) Im Laufe der Nachmittagsitzung der Konferenz erklärte der zweite russische Delegierte, es sei notwendig, in Marokko Ordnung zu machen. Frankreich und Spanien, die Nachbarmächte, sind schon von Natur aus berufen, diese Mission zu erfüllen. Der deutsche Delegierte erwiderte, Deutschland sei bereit, jeden Vorschlag anzunehmen, der die Unabhängigkeit des Sultans achte sowie den Grundsatz der offenen Tür und der Gleichbehandlung der Mächte in Marokko Rechnung trage.

### Englische Marine.

London, 5. März. (Reuter-Meldung.) Unter den Nachtragsforderungen für die Marine befindet sich auch ein Posten von 296.000 Pfund Sterling für die Verstärkung von Panzerungen.

## Die Reise König Eduards.

Paris, 6. März. (R.-B.) König Eduard von England ist um 9 Uhr 25 Min. früh nach Biarritz abgereist. Am Bahnhof hatten sich Ministerpräsident Rouvier und der hiesige britische Botschafter zur Abschiedsaufwartung eingefunden. Der König wurde von der Bevölkerung sympathisch begrüßt.

## Ostafien.

London, 6. März. (R.-B.) Wie „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, haben die Vertreter Japans in China ihrer Regierung Vorstellungen wegen der drohenden Lage gemacht und Schutzmaßnahmen erbeten. Infolge dessen wurde beschlossen, einen Kreuzer nach China zu senden. Denselben Blatte zufolge hat die Kaiserin-Witwe von China den Kriegsminister unter Androhung strenger Bestrafung angewiesen, besondere Maßnahmen zum Schutze der Missionäre zu treffen.

Tientsin, 5. März. (R.-B.) Die von hier aus über die Ermordung und später über die schwere Erkrankung der Kaiserin-Regentin verbreiteten Gerüchte entbehren jeder Grundlage.

## Floyd dampfer.

Triest, 6. März. Abgegangen: „China“ am 4. März von Kurahee nach Aden, „Habsburg“ am 6. März von Brindisi nach Venedig und Triest.

Dresden, 6. März. (R.-B.) Der König von Württemberg ist heute vormittag zum Besuche des Königs Friedrich August hier eingetroffen.

Le Puy (Departement Haute-Loire), 6. März. (R.-B.) Das Zuchtpolizeigericht verurteilte den Pfarrer Plantier, Bisat in Bohnières, weil er die Gendarmerie, welche den Grenzinspektor beschützen wollte, mit Flaschenbescherden beworfen hatte, zu zwei Monaten Gefängnis. Als der Präsident das Gerichtsgebäude verließ, wurde er von der Menge beschimpft und mißhandelt.

## Politische Rundschau.

**Antimilitaristische Umtriebe in der Schweiz.** In der Schweiz ist man seit einiger Zeit, wie aus Bern geschrieben wird, über die Wühlerereien ausländischer Agitatoren sehr irritiert, welche den Soldaten öffentlich die Verweigerung des militärischen Gehorsams predigen. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung sah sich der Bundesrat genötigt, einen Beschluß zu fassen, welcher gegen diese antimilitaristische Propaganda gerichtet ist. Die Freiheit der Diskussion achtend, beabsichtigt der Bundesrat nicht, die Antimilitaristen daran zu verhindern, daß sie die Aufhebung der Armeen auf gesetzlichem Wege mit Hilfe der Gesetzgebung anstreben, aber er will der Propaganda ein Ende machen, welche sich direkt an die Soldaten wendet und sie zur Verweigerung des Militärdienstes aufstachelt. Darin sieht die Regierung ein Delikt, welches durch Ausweisung aus dem Schweizer Gebiete bestraft werden soll. Der Beschluß des Bundesrates erscheint um so berechtigter, als seit einiger Zeit französische Aufwiegler den Versuch machen, die französische antimilitaristische Bewegung nach der Schweiz zu verpflanzen, und andererseits die flüchtigen russischen-Revolutionäre, die Schweizer Gastfreundschaft mißbrauchend, gleichfalls den Haß gegen die Armee predigen. Mit wenigen Ausnahmen beglückwünschten die Schweizer Blätter den Bundesrat zu seinem Beschlusse und empfahlen ihm die strenge Durchführung der verfügten Maßnahmen.

## Tagesbericht.

**Triest, 6. März.** (Die Bewegung bei der Südbahn.) Das hiesige Betriebsinspektorat der Südbahn erließ an alle Bediensteten und Arbeiter des Betriebsinspektorates Triest folgenden Aufruf vom 5. d.:

„Die in der Arbeiterversammlung in Triest am 1. März l. J. angenommene und dem Betriebsinspektorat übermittelte Resolution enthält die Behauptung, daß der versprochene Generalpardon durch die Verletzung des Wagenmeisters Brenkovic und des Wagenuntersuchers Picinin nicht eingehalten sei.“

Dem gegenüber wird konstatiert, daß das Versprechen gegeben wurde, jene Arbeiter, welche zu ihrem Dienste zurückkehren, wieder aufzunehmen, sowie die Suspendierung des Wagenmeisters Brenkovic aufzuheben und denselben wieder in den Genuß seiner vollen Bezüge einzusetzen.

Diese Versprechen wurden voll eingehalten. Ein Versprechen, daß irgend ein Bediensteter nicht versetzt werde, wurde nicht gegeben und kann selbstverständlich auch nie gegeben werden. Die Direktion in Wien hat die Verletzung des den Arbeitern mißliebigen Wagenmeisters Pančić verfügt, wodurch dem Wunsche dieser Arbeiter entsprochen wurde.

So wenig als diese Verletzung eine Maßregelung ist, ebensowenig ist die des Wagenmeisters Brenkovic und des Wagenuntersuchers Picinin als eine solche an-

zusehen und muß dieselbe aus Dienstesrücksichten aufrecht erhalten werden.

Es liegt daher kein Grund vor, aus diesem Anlasse mit Dienstesverweigerung zu drohen. Wir fordern alle Bediensteten und Arbeiter auf, ihren Dienst auch weiterhin anstandslos zu versehen.

Sollte dies wider Erwarten nicht der Fall sein, so sind wir von der Direktion in Wien beauftragt, am Donnerstag, 8. März l. J., die Magazine zu schließen, den Verkehr einzustellen und sämtliche Arbeiter, welche sich der passiven Resistenz anschließen, zu entlassen, sowie jene Unterbeamten und Diener, die daran teilnehmen, zu suspendieren und gegen diese im Disziplinarwege vorzugehen.“

Gestern abends hielten die Angestellten eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, die Entscheidung auf morgen, Mittwoch, zu vertagen.

**Novigno, 5. März.** (Gegen die Einführung der Ehetrennung in Oesterreich.) Ebenso wie anderorts wird auch hier für die Beibehaltung der Unlösbarkeit der Ehe agitiert. Diesbezügliche Bögen zirkulieren in der Stadt, um möglichst zahlreiche Unterschriften zu sammeln.

**Novigno, 5. März.** Gerichtssaal. (Religionsbeleidigung.) Dieses Vergehens waren angeklagt Gregor Radolovich, Jakob Bicih, Josef Erjenica und Matthäus Sain, sämtliche aus Marzana, Gemeinde Dignano, weil sie am Weihnachtsabend bei der Messe sich ungebührlich benommen, Wein getrunken, mit lauter Stimme gesprochen und die Blasphemie p. . . Dio ausgestoßen hatten. Nur Erjenica ist seiner Tat geständig, während die andern drei entschieden leugnen. Auf Grund der Beweisergebnisse nahm der Gerichtshof bei der heutigen Verhandlung den Sachverhalt für erwiesen an und verhängte über alle 4 Angeklagte eine Kerkerstrafe von je 3 Wochen.

(Wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit) hatte sich Matthäus Verdag, 26 Jahre alt, aus Novacco di Bisino, wohnhaft in Pola, zu verantworten, weil er dem Wachmann Jos. Zucherich, während er im Vereine mit einem Kollegen die zwangsweise Entleerung des Lokals „al Progresso“ in Pola vornahm, mit einem Sessel von hinten einen heftigen Schlag versetzte. Der Angeklagte führt die Trunkenheit ins Treffen, wird jedoch schuldig gesprochen und zu 6 Wochen schweren, verschärften Kerkers verurteilt.

**Die Verhandlungen mit dem Lloyd.** Die Regierung hat eine offizielle Zuschrift an den Lloyd gerichtet, in der sie die ausdrückliche und endgiltige Erklärung der Gesellschaft begehrt, ob sie auf Grund der ihr kürzlich mitgeteilten Bedingungen der Regierung bereit sei, die Sanierung des Unternehmens durchzuführen. Die Sanierung müsse nach der Anschauung der Regierung derart erfolgen, daß das Kapital auf einen entsprechenden Betrag abgestempelt und durch eine neue Emission von Aktien wieder auf die ursprüngliche Höhe erhoben werde. Aus einem so beschaffenen Kapital soll das Geld für die Schiffsbauten und die übrigen notwendigen Verbesserungen des Lloyd entnommen werden. Für die Beantwortung der Zuschrift ist dem Lloyd eine kurze Frist gegeben. Es wird von der Antwort abhängen, ob die Vertragsverhandlungen fortgesetzt oder als abgebrochen erklärt werden. Von kompetenter Seite wird mitgeteilt, die Minister hätten erklärt, daß, wenn der Lloyd die Vorschläge der Regierung nicht akzeptiere, mit einer ausländischen Gesellschaft werde in Verhandlung getreten werden.

**Der Bau der Wiener Hofburg.** Dieser Tage wurde die Auflösung des Hofburgbau-Ausschusses verfügt und die Fürsorge für die Fortsetzung des Baues an den Erzherzog Franz Ferdinand übertragen. Der Hofburgbau ist verfehlt. Der Bau sollte so ausgestaltet werden, daß er benutzbar und bewohnbar gemacht werden kann. Man erzählt, der Kaiser habe einmal erklärt, er werde in die neue Burg nicht übersiedeln. Die Burg war nach dem Plane Hasenauers von vornherein verfehlt angelegt. Ein Uebelstand lag darin, daß sie zu hoch aus dem Grunde heraus gebaut wurde. Vom Straßenniveau hat der erste Stock eine Höhe von 14 Metern; das bedeutet, daß man, um in den ersten Stock zu kommen, so hoch steigen muß, wie in anderen Häusern zwei bis drei Stockwerke. Später hat man diesen Plan umgearbeitet, doch konnte man nicht viel mehr ändern. Deswegen kam man auch gar nicht zur Ausschmückung der Innenräume. Erzherzog Franz Ferdinand wird entweder die Herren des Hofburgbau-Ausschusses als Ratgeber beibehalten oder einen neuen Ausschuss bilden und einen neuen Bauleiter ernennen. In seiner jetzigen Anlage ist der Burgbau nicht benutzbar.

**Der Durchstich der Berner Alpen.** Aus Bern wird gemeldet: Der leitende Ausschuss des Initiativkomitees für den Durchstich der Berner Alpen hat sich einstimmig für die Lotschbergstrasse mit einem Tunnel von 13,5 Kilometer und für den elektrischen Betrieb ausgesprochen. Er hat das Finanzproblem durchberaten und genehmigt. Die Bau Summe beträgt

mit Inbegriff der Finanzierungskosten höchstens 88 Millionen, wird sich aber nach Ausarbeitung der Details wesentlich ermäßigen.

**Ein neues Goldfeld** wurde in der Sierra Nevada bei Manhattan entdeckt, das in den ganzen Vereinigten Staaten ein unbeschreibliches Goldfieber erweckt hat. Von allen Seiten strömen jetzt Goldgräber nach dem etwa 120 Meilen von der nächsten Ansiedlung gelegenen, bisher ganz verödeten Tale, dessen Alluvialboden von Gold geradezu strotzen soll. Binnen einer Woche sind dort 4000 Leute zugezogen und der Preis des einzelnen Schurfs von rund 300 Quadratmeter ist von 125 auf 3500 Dollar gestiegen. Der Zustrom dauert fort und im weiten Umkreise entvölkern sich die Städte. Die Lebensmittelpreise sind bereits ins Ungeheuerliche gestiegen und die Leute, die sich auf dieses Geschäft verlegt haben, sammeln ein Vermögen. In aller Eile werden Hütten aus Wellblech errichtet, für die fabelhafte Mieten gezahlt werden. Wasser ist etwas knapp und für ein Bad werden willig 5 Dollar gezahlt. Spielhöhlen fehlen selbstverständlich auch schon nicht. Unter den Unternehmern dieser Art befindet sich auch der berühmte „Kleeblättchen-Charlie“, der in Klondyke während des ersten Rummels 400.000 Dollar einstrich und dafür nur ein Ohr verlor. In Manhattan sind bereits Riesensummen verloren worden. Desperados fehlen auch nicht und kein Tag vergeht, ohne daß es zum Austausch von Schüssen, zu Raub, Mord und Diebstahl käme. Es wurde nun ein Vigilantenschuß errichtet und einige der auf der Tat ertappten Verbrecher sind bereits gehängt worden. Das Gold, das in Klumpen und Klümpchen frei vorkommt, soll mit einem ganz geringen Aufwand von Arbeit gewonnen werden.

**Eine seltsame Liebesheirat** wurde in Genf zwischen einem 18-jährigen Mädchen, das weder Arme noch Reiche besitzt und als „Prinzessin Anetta“ in einem reisenden Kuriositäten-Museum gezeigt wird, und einem jungen Deutschen namens Joseph Starcker geschlossen. Der Impresario bot sein Möglichstes auf, um die Heirat zu verhindern, da er sich seine Haupteinnahmequelle nicht entführen lassen wollte. Darauf reichte Starcker bei Gericht eine Klage wegen brutaler Behandlung der „Prinzessin“ ein. Infolge dessen wurde der Impresario verhaftet, und in seiner Abwesenheit entführte Starcker seine Erwählte. Er trug sie zur Kirche, wo sie getraut wurden. Während der Trauungsfeier hielt der Bräutigam die Braut in den Armen.

## Wiener Varietee.

Heute und täglich

## Große Vorstellung.

### Lofales.

**Personalnachrichten.** Vorgestern traf Herr l. u. l. Generalmajor Blasius Schemua, Brigadier aus Triest hier ein. — Gestern mit dem Abendeilzug traf Se. Erzellenz geheimer Rat Egon Graf Chorinski, l. u. l. Kontreadmiral und Oberhofmeister Sr. l. u. l. Hoheit Erzherzog Karl Stephans hier ein.

**S. M. S. „Panther“.** Zufolge Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Panther“ am 4. d. zu eintägigem Aufenthalte in Hongan eingelaufen. Au Bord alles wohl.

**Die l. u. l. Eskadre,** die, wie gemeldet, am 10. März die Mittelmeerfahrt antritt, wird zuerst Teodo anlaufen und dann über Korfu nach Alexandrien fahren. Kommandant der Eskadre wird auch diesmal Herr l. u. l. Kontreadmiral Leopold Ritter v. Zedina sein. Die Eskadre wird aus folgenden Schiffen bestehen: 1. S. M. S. „Habsburg“ (Kommandant Herr l. u. l. Linienchefkapitän Alois Edler v. Ruffti). 2. S. M. S. „Babenberg“ (Kommandant Herr l. u. l. Linienchefkapitän Alois Vaprotnik). 3. S. M. S. „Arpad“ (Kommandant Herr l. u. l. Linienchefkapitän Viktor Freiherr Paselli v. Süßenberg). 4. S. M. S. „St. Georg“ (Kommandant l. u. l. Linienchefkapitän Wilhelm Ritter v. Böckmann) und 5. S. M. Torpedobootsjäger „Huszar“ (Kommandant Herr l. u. l. Korvettenkapitän Erwin Kaiser Edler v. Galiga). Stabschef der Eskadre wird Herr l. u. l. Fregattenkapitän Paul Fiedler sein.

**Fischgesellschaft „Deutscher Schulverein“.** Wie allwöchentlich am Mittwoch findet auch heute abends 8 Uhr in der Gastwirtschaft Hirsch eine zwanglose Zusammenkunft der Mitglieder der zugunsten des „Deutschen Schulvereines“ gegründeten Fischgesellschaft statt. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

**Von der Gemeindeverwaltung.** Die Gebarung pro 1906 für den Distrikt Altura erfordert, da den Ausgaben von 6298 Kronen nur eine Einnahme von 2698 Kronen gegenübersteht, eine Bedeckungssumme von 3600 Kronen, welche aufgebracht werden soll: a) durch einen Zuschlag von 120 Prozent auf die direkte Steuer, b) durch einen Zuschlag

von 100 Prozent auf die Verzehrungssteuer. Die Gebahrung für den Distrikt Cavrana für das Jahr 1906 (Ausgaben 1490, Einnahmen 1040 Kronen) macht eine Ergänzung von 450 Kronen notwendig, welche durch einen 100prozentigen Zuschlag zu den Steuern heringebracht werden soll. Die Verwaltung des Distriktes Tajana für das Jahr 1906 (Ausgabe 6129, Einnahme 1570 Kronen) erfordert ebenfalls eine Deckung in der Höhe von 4559 Kronen, welche durch einen 65prozentigen Zuschlag zu der direkten Steuer und durch einen 100prozentigen Zuschlag zur Verzehrungssteuer heringebracht werden soll. Das Erfordernis für den Distrikt Lavarigo, dessen Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt sind, wurde zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung des Distriktes Medolino (Ausgaben 4012 Kronen, Einnahmen 1784 Kronen) weist einen Fehlbetrag von 2228 Kronen auf, welche Summe durch folgende Umlagen eingebracht werden soll: 1. durch einen Zuschlag von 82 Prozent auf die direkte Steuer, 2. durch einen Zuschlag von 100 Prozent auf die Verzehrungssteuer. Die Gebahrung für den Distrikt Monticchio (Ausgaben 2072 Kronen, Einnahmen 1172 Kronen) weist ebenfalls einen Fehlbetrag von 900 Kronen auf, welcher durch einen 150prozentigen Zuschlag auf die direkte Steuer eingebracht werden wird. Es wurde beschlossen, einem Kanalisierungsprojekt, das schon seit mehreren Jahren in der Schwebe ist, nahezutreten. Weiters wurde beschlossen: Ausbau der Wasserleitung, beziehungsweise Errichtung eines neuen Wasserreservoirs auf dem Monte Rizzi, Straßenregulierungen, eventuell Pflasterung noch einiger Straßen, weiters Errichtung von Arbeiterwohnhäusern. Schließlich wurde noch die Erbauung von zwei großen Kasernen in Erwägung gezogen.

**Die namenlose Straße bei der Markthalle**, die eigentlich die Bezeichnung Straße gar nicht verdient, da ein Feldweg in Dignano zu ihr im Verhältnis steht, wie die Wiener Ringstraße zu unserer Circonvallazione, ist ein Stiefkind unserer städtischen Fürsorge. Wenn jemand, um den Weg zur Markthalle zu kürzen, diese Passage benützt und nicht dabei im Schmutz erstickt, kann er daraus ersehen, daß ihn die Götter lieben. Die Stadtväter haben allerdings beschlossen, diesem kammerunischen Zustand abzuhelfen, aber auch nur beschloßen. Die Ausführung liegt wohl noch in weiter Ferne.

**Gerichtssaal.** 6. März. (Nachtruhetörrer.) Matthäus Biscovich, Besitzer aus Balmade, war eines Tages beim Polizeikommando erschienen, um den Matthäus Valle und den Johann Blacich anzuzeigen, weil diese zur späten Nachtstunde in sein Haus eingedrungen waren. Die Genannten hatten die Haustüre eingeschlagen und waren in ein Zimmer getreten, wo drei Töchter und die Nichte des Biscovich schliefen. Die Mädchen wurden durch den Lärm aufgeweckt und schrien, durch den Anblick der Männer erschreckt, um Hilfe. Die Eindringlinge machten sich schnell aus dem Staube. Heute erschien Matthäus Valle vor Gericht, wo er erklärte, daß er mit seinem Kameraden in das Haus gegangen sei, weil sie der Meinung waren, daß dort getanst würde. Er wurde zu 48 Stunden Arrest verurteilt. Sein Freund war nicht erschienen, da er nicht rechtzeitig vorgeladen wurde.

(In der Frühe.) Der Fleischhauer Permenegid Zic erschien eines Morgens in der neuen Markthalle und verlangte von dem Kustos, ihm zu öffnen, was aber vor der bestimmten Stunde nicht geschehen darf. Er bestand aber darauf und als es ihm verweigert wurde, begann er zu fluchen und den Kustos zu beleidigen. Er wurde zu vier Tagen Arrest verurteilt.

(Nachlässiger Kutscher.) Der Kutscher Dominik Stephan wurde von einem Sicherheitswach-

mann angezeigt, weil er eines Nachmittags in der Via Giovia gegen eine Viertelstunde sein Pferd samt Wagen unbeaufsichtigt stehen gelassen hatte. Als ihn der Wachmann darauf aufmerksam machte, antwortete ihm der Kutscher: „Was geht das Sie an, ich gehe meinen Geschäften nach.“ Er wurde in contumaciam zu vier Tagen Arrest verurteilt. —j—

### Militärisches.

\* **E. M. S. „Dromedar“** geht heute mit einer Biniche, auf welcher sich ein Lokomobil für das Fort St. Afino befindet, nach Lussinpiccolo ab.  
 \* **Die Uebergabeprobefahrt** mit S. M. Hochsektorpedoboot „Python“ wurde gestern anstandslos durchgeführt.  
 \* **E. M. Torpedoboote Nr. 35 und 37** wurden gestern aufgeholt.  
 \* **E. M. S. „Nixe“** ist nach durchgeführter Mission von Lussinpiccolo wieder in den Zentralhafen eingelaufen.  
 \* **Vorgerzierübungen.** Morgen 8 Uhr früh finden anlässlich der bevorstehenden Ankunft Sr. Erzherzogs des Herrn Feldeugemeisters Ritter von Succovaty Regiments-Vorgerzierübungen am großen Infanterieerzierplatz „Monte Saline“ statt.  
 \* **Ernennung.** Der Feuerwerker Pageb des Festungs-Artillerieregimentes Nr. 4 wurde zufolge eines Telegrammes vom Finanzministerium zum Finanzassistenten mit der Bestimmung nach Wien ernannt.  
 \* **Dienstbestimmungen.** Auf S. M. S. „Bluto“: Sdt. Gustav Klasing; auf S. M. S. „Tegetthoff“: Sdt. Percival Graf von Bachtarjow.  
 \* **Mission.** Prov. Maschinenbauingenieur Josef Rittenauer wird behufs Uebernahme von Flußeisenmaterial nach Tauerburg abgehen.  
 \* **Auslegen von Bojen.** In der Bucht von Antilena (Brioni minor) wurden die Bojen Nr. 16 und 17 ausgebracht.  
 \* **Urlaube.** Rch.-L. Rudolf Slezak ein zweimonatiger Urlaub aus Gesundheitsrücksichten (Oesterreich-Ungarn). Der erbetene Urlaub mit sofortigem Antritte wurde bewilligt: 14 Tage L.-Sch.-L. Guido Fröhlich (Friaun und Wien), 14 Tage L.-Sch.-L. Ernst Freiherr von Breusch von und zu Liebenstein (Wien).

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der I. u. L. Kriegsmarine vom 6. März 1906.  
 Allgemeine Uebersicht:  
 Die Luftdruckverteilung mit einem Hochdruckgebiet im Süden und einem Barometerminimum im Nord hat sich seit gestern nicht wesentlich geändert. In der Monarchie und an der Adria heiter und ruhig. Die See ist ruhig.  
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: heiter, schwache Brisen aus dem IV. Quadranten, leichter Morgennebel, etwas wärmer.  
 Barometerstand 7 Uhr morgens 75.4, 2 Uhr nachm. 75.3.  
 Temperatur . . . 7. morg. + 3.2° C, 2. „ + 11.8° C.  
 Regenüberschuß für Pola: 44.6 mm.  
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.8°.  
 Ausgegeben um 4 Uhr 0 Min. nachmittags.

### Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.  
**Züdmart-Züdnhölzer** sind zu haben bei Michael Sonn- bichler und in dem Tabakverschleiß am Bahnhof. 285  
**Baugründe** am oberen Ende der Via Felgoland circa 400 Quadratmeter mit prachtvoller Aussicht auf die See zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Administration des Blattes. 414  
**Cleander**, schöne Seylinge, circa 70 Stück, von 20 fr. aufwärts wegen Gartenumgrabung sofort zu haben. Via Opera 36. 444  
**Ein vorzüglicher Tischstühl** zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes. 450  
**Ein kleines möbliertes Zimmer** in Via Defenghi Nr. 38 sofort mit und ohne Kost zu billigem Preis zu vermieten. 451  
**Ein großes möbliertes Zimmer** zu vermieten Via Veterani Nr. 35. 451  
**Ein Fräulein** erteilt Unterricht in den Fachgegenständen der Boile- und Bürgerchulen. Auskunft bei der Geschäfts- stelle des Blattes. 453  
**Besseres Mädchen**, welches Kleidernähen, Weißnähen und sochen kann, sucht besseren Posten. Anfrage an die Geschäfts- stelle des Blattes. 454  
**Heute findet Kamfchpartie** beim Fr. Stefan statt. Anfang 8 Uhr abends. 455

**Machen Sie einen Versuch!**  
 mit dem „Kleinen Anzeiger“ des „Polaer Morgenblatt“, und der sichere Erfolg der Ankündigung wird Sie, wenn Sie etwas vermieten oder mieten, verkaufen oder kaufen wollen, wenn Sie eine offene Stelle zu besetzen oder zu erhalten suchen oder sonst irgend etwas anzukündigen haben, leicht überzeugen, von welch' sicherer Wirkung eine Einschaltung ist.  
 Ein Wort kostet bloß 3 h!

**Zeitschriften-Lesezirkel u. Leihbibliothek der Buchhandlung Schmidt, Foro, bestens empfohlen.**

**+ Hygienische Spezialität! +**  
 Franz. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. —  
 Spezialität: „Gummi-Artikel“. 215  
 Musterkollektion 6 Stück Kr. 2.50 Preiskurant kostenlos.

**Nur für 8 Tage! KRAWATTEN**  
 aus Glas  
 Für die kommende Saison neue Ankunft  
 von Konfektionswaren in der Via Kandler Nr. 2, Filiale der Firma Miksič & Raganzini aus Fiume und Wien  
 Kleider nach der letzten Mode für Damen, Jacken etc. etc. Mäntel für Damen und Kinderkleider. Aufträge für Damenkleider nach den neuesten Pariser Modellen werden in kürzester Zeit ausgeführt. Das P. T. Publikum wird höflichst ersucht, das obgenannte Geschäft zu besuchen, um sich von der großartigen Auswahl der Waren zu überzeugen.  
 Wegen Raummangel sind 432 die Waren nur für 8 Tage! 455  
 sehr schön und dauerhaft in allen möglichen Farben  
 1 Stück für Herren 1 K.  
 1 Stück für Knaben 60 h.  
 Bei Abnahme eines Dutzend franko. Bei einzelnen Stücken bitte im Vorhinein Geld einzusenden und zugleich 20 Heller auf Postspesen beizufügen.  
 Sehr schöne und feste Leinwand:  
 1 St. 20 m lang, 80 cm breit 10 K.  
 1 St. 20 m lang, 90 cm breit 11 K.  
 Bei Abnahme von 2 Stück franko.  
 Reste von Leinwand, Bettzeug, Zephyr, Barchent, Taschentücher u. s. w., solange der Vorrat reicht 30 Meter um 12 Kronen versendet die Firma  
**Richard Samek**  
 Weberel Bystrey bei Neustadt a. d. Mettau (Böhmen).  
 Kein Schwindel!  
 Ware in solider Ausführung!

Wir bitten unsere Leser, sich freundlichst stets auf die Ankündigungen im „Polaer Morgenblatt“ zu berufen, wenn sie auf Grund derselben Bestellungen machen.

Die Firma **G. B. Petrali & Co.**  
 Rovigno  
 Mitglied des Vereines der Lieferanten für k. u. k. und k. k. Militärangestellte, um ihr vorzügliches Produkt überallhin einzuführen, liefert ausnahmsweise für ein einziges Mal zur Probe, Postpaket franko zwei elegant adjustierte Flaschen Istrianer Refosco Rotschaumwein eine garantiert naturechte Weinspezialität I. Ranges zum Preise von 247  
**K 3.—** per Flasche.

**Verlangt**  
 in allen Gast- und Kaffeehäusern das **POLAER MORGENBLATT!**  
**AGENTEN**  
 in allen Orten der Monarchie finden höchsten Verdienst durch den Verkauf der Erzeugnisse der **Braunauer Holzrouleaux- u. Jalousien-Manufactur** Hollmann & Merkel **Braunau in Böhmen.**  
 Versäumen Sie nicht, unsere günstigen Bedingungen einzuholen. 394

**Möbel in allen Qualitäten**  
 zu noch nie dagewesenen **Konkurrenzpreisen**  
 bekommt man nur im **Depot, Via Giulia Nr. 9.**

**Das Sträflingschiff.**

Secoman von Carl Ruffel.

Autorisiert — Nachdruck verboten.

71

Nach Kapstadt also geht's nicht. Euch ist das aber wohl gleich, wie?"

„Mich is dat ja lieber, wenn ich nach Haus kommen kann,“ antwortete der Mann.

„Um so besser. Ihr werdet Euch hier an Bord wohlfühlen, denn wir sind friedliche Leute und nicht etwa Piraten, wie Ihr wohl vorhin gedacht haben möget.“

Und nun setzte er dem Matrosen in kurzen Worten das Verhältnis auseinander, in dem er zu Rotch und Robder stand, und teilte ihm auch mit, wie er mit ersterem zu verfahren gedachte.

Der Mann hörte mit wachsender Aufmerksamkeit zu, und als Tom geendet hatte, rief er:

„Nu ward mich allens klar, Keppen! Binah hab ich mich so wat gedacht, wie ich vorhin so zuhören tat. Ja, ja, Sie sind der Mann, von Sie haben sie gefnact, as id eines Nachtes min Rohrtörn (Rudertörn) hadd, von Klock tein to Klock twölf, veertein Dag, ehr dat Schipp abbrennen tat.“

„Der Arab Chief?“ fragte Bates.

„Zawoll, derselbige,“ sagte der Matrose. „Id hadd den Rohrtörn von Klock tein bet Klock twölf. Robder hadd de Wach. He was besopen, as he immer was. Id heww em nie nich ganz nüchtern sehn. Entschuldig Sie, wenn ich so platt reden tu,“ wendete er sich an mich.

„Reden Sie nur, wie Ihnen der Schnabel gewachsen ist,“ antwortete ich, „mir ist die platte Sprache ebenso geläufig wie Ihnen.“

„Na gut. Robder kommt ja nu un giwot mi den Kurs, äwerst 'n falschen Kurs, wildat he duhn was. Nächsten kommt de Keppen, wat düsse Rotch is; he kiest up de Kompaß, un denn geht he hin un giwot den Stüermann Hundskoden, von wegen den falschen Kurs. Robder äwerst holl sin Mul of nich, un de Hank wird ja nu grot. Id bring di an Galgen, du meineidigen Hund! reep Robder fuchtig. Du heit 'n ehrlichen Mann in't Unglück bröcht un mi anstift, dat id of en Schuft warn müßt! Nah de Tid heww jid kein ruhige Stund' mehr hadd, un de söstig Bund, de du mi versprochen heft, heww 't of nich kregen! Nu ward Rotch jo bang warn, un ward em Winken un Blinken un Losflüstern, äwerst Robder set sich nich hollen. An Galgen bring id di! schreeg he ganz

lut. Du büst de Anstifter, du Schuft! Wokein hat den Zentrumböhrer in den Kaptein sin Kammer verstaten? Wokein het mi seggt, id schull de Lüd mit Vo'gen unner de Ogen gahn? Wokein het dat Schipp anbohrt? Un wo sind min söstig Bund?“

Tom schlug mit der Faust schmetternd auf den Tisch.

„Weiter, Collins, weiter!“ rief er.

„Weiter weiß ich nichts nich,“ sagte der Matrose, die Rüge in den Händen drehend. „De beiden sünd denn dal gahn in de Kajüt un hewwen sich ja woll wedder verdragen. Von den Galgen un dat Anstiften un de Lügen hewwen se nächsten nich mehr suact, of nich von den Zentrumböhrer. Un denn kam dat Feuer. Awerst as id vorhin an dat Rohr stunn un hört', wat in de Kajüt redt ward, dunn föll mi dat allens wedder in, un id heww Se nu vertellt, wat id weet, un dat is de reine Wahrheit.“

„Das muß zu Papier gebracht werden,“ sagte Bates.

„Könnst Ihr schreiben, Collins?“ fragte Tom.

Der Matrose grinste, als belustigte ihn eine solche Zumutung.

„Ne,“ antwortete er dann, „schriewen kann id nich.“

„Gieb dem Mann ein Glas Grog,“ wendete Tom sich zu mir.

Ich ging, mischte ein Glas voll Rum und Wasser, und reichte es dem Matrosen.

„Gesundheit!“ sagte der, hob das Glas gegen jeden von uns und leerte es mit Behagen.

Dann nahm Tom wieder das Wort.

„Collins,“ sagte er, „wäret Ihr wohl imstande, das, was Ihr uns soeben erzählt habt, dieser Dame in die Feder zu diktieren?“

„Gewiß, gern, warum sollt ich nich?“

Ich holte Schreibgerät herbei, mein Verlobter und Bates aber begaben sich nach vorn, um den kranken Robder im Logis zu besuchen.

Auf meine Weisung setzte sich Collins mir gegenüber an den Tisch und wiederholte seine Aussage, die ich wörtlich niederschrieb.

Ich war dem Manne in meinem Herzen innig dankbar, hatte er doch ein höchst wertvolles Zeugnis zugunsten meines Tom abgelegt, ohne bisher noch dessen Namen zu kennen.

In der Fülle meiner Dankbarkeit holte ich herbei, was in der Pantry an kaltem Fleisch zu finden war, und tischte es vor dem Matrosen auf, auch gab ich ihm

Wein zu trinken; ich bediente ihn, als wenn dieser arme simple Matrose der Kapitän Butler selber gewesen wäre.

Als er sein Mahl beendet hatte, ging er wieder an Deck, um Bill am Ruder abzulösen, den ich sogleich in die Kombüse schickte, um dort nach dem Feuer zu sehen.

Darauf deckte ich den Tisch zu der verspäteten Mittagsmahlzeit, und währenddessen kam Tom und Bates in erstem Gespräch vom Logis her. Als sie eingetreten waren, zeigte ich ihnen meine Niederschrift.

„Collins muß sein Handzeichen darunter setzen,“ sagte Tom, „und ihr drei müßt dasselbe durch eure Unterschrift beglaubigen.“

Er ging zum Ruder und schickte den Matrosen herein. Bates las das Schriftstück laut vor, Collins malte sein Kreuz darunter und wir unterschrieben mit unsern Namen.

Das war ein kostbares Dokument; um meinen ganzen irdischen Besitz hätte ich es nicht missen mögen. Ich verschloß es sorgfältig in dem Schreibpult, das in des Schiffers Kammer stand, dann kam ich eilig zurück, um zu vernehmen, was Tom mir über Robder zu berichten haben würde.

„Das ist ein widerhaariger, verbissener und verstockter Kerl,“ sagte er, „dazu im höchsten Grade krank. Meiner Meinung nach wird es bald mit ihm zu Ende sein. Wir zündeten die Logislampe an und fanden ihn nun in einer der Unterfojen liegen, ächzend und stöhnend. Ich ließ mich zunächst noch nicht vor ihm blicken. Bates fragte, wie es mit ihm stünde. Da fluchte er und meinte, er fühle sich hundselend.“

„Wissen Sie, auf welchem Schiff Sie sich befinden?“ fragte Bates weiter.

„An Bord der Brigg ‚Old Stormy‘, so war ja wohl der Name?“ versetzte Robder.

„Ja,“ sagte Bates. „Und wissen Sie auch, wer der Kapitän ist?“

„Nein,“ antwortete der Zimmermann.

„So will ich's Ihnen sagen: unser Schiffer ist Keppen Butler,“ sagte Bates, „derselbe Keppen Butler, der den ‚Arab Chief‘ kommandierte, und der von Rotch und von Ihnen beschuldigt wurde, sein Schiff angebohrt zu haben.“

Der Mann lag eine Weile ganz still, dann entgegnete er finster und unwirksam:

„Das glaub ich nicht.“

„So?“ sagte Bates; „na, Rotch glaubt es aber.“

(Fortsetzung folgt.)

**Dampfschiffahrten:**

Nach Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Metković, Gravosa, Cattaro: Montag 12 nachts (Ragusa), Dienstag 4:45 nachm. (Lloyd); Mittwoch 3:30 nachm. (Lloyd); Donnerstag 12:30 nachm. (Lloyd); Freitag 2 früh (Rimondo), 5:45 nachm. (Lloyd); Samstag 2 früh (Pio Negri), 3:30 nachm. (Lloyd); Sonntag 2:30 nachm. (Topić).

Nach Fasana Rovigno, Orsera, Parenzo, Cittanova, Umago, Salvore, Pirano, Triest: Täglich um 6:30 früh (Austria-Trieste) und jeden Freitag 4 früh (Ungaro-Croata).

Nach Cherso, Rabaz, Berseč, Moschienenizza, Lovrana, Abbazia, Fiume: Montag 6 früh (Ungaro-Croata); Dienstag 6:30 früh (Ungaro-Croata); Mittwoch (Eilinie) 4 nachm. (Ungaro-Croata); Samstag 6:30 früh (Ungaro-Croata).

K. K. priv.

**Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.**

Eingezahltes Kapital K 100 Millionen.

Reserven K 42,244.100.

**Die Filiale Pola**

Centrale:

**Wien.**

Filialen:

Bozen

Brünn

Carlsbad

Feldkirch

Görz

Leoben

Pola.

emittiert

**Sparbüchel,**

vergütet auf die betreffenden Einlagen

**4%**

Zinsen und bezahlt aus eigenem die Rentensteuer.

Filialen:

Prag

Reichenberg

Triest

Troppau.

Agenzien:

Gablonz

Mähr.-Ostrau

Olmütz

Teplitz.

Die nicht behobenen Zinsen werden mit Ende Juni und Dezember jeden Jahres zugeschlagen.

338

Nähere Auskünfte werden am Schalter der Anstalt auf Wunsch erteilt.



Original - Patent

**ROSKOPF-UHR!!**

reguliert mit dem Mittagsschuß.

Mit reeller Garantie.

Originalpreise der Fabriken bei

**LUDWIG MALITZKY**

UHRMACHER

65 Via Sergia - POLA - Via Sergia 65

Größtes Lager von Gold-, Silber- und Metall-Schweizeruhren, Weckern, Pendeluhren etc.

Niederlage von

Gold-, Silber- u. Juwelenwaren.

Uhrenreparaturen

mit reeller Garantie zu billigsten Preisen.

**Generaldepot**

des berühmten

**Mineralwasser****Heinrich Mattoni Giesshübler**

sowie des bestbekanntesten

**LOSER JANOS-BITTERWASSER.****LUIGI DEJAK, POLA**

Via Kandler.

193

Aufträge nach allen Richtungen werden prompt effektiert.